

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1890

110 (18.9.1890)



Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Abonnementspreis für hier und auswärts, frei in's Haus geliefert nur 1 M 50 S.

Anzeiger

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

Einrückungsgebühr für die kleingedruckte Zeile oder deren Raum 10 S. Reklamen werden mit 20 S. die Zeile berechnet.

Briefe und Gelder frei.

Deutsches Reich.

Karlsruhe. Seine königliche Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht, dem Hilfsarzt an der Heil- und Pflanzanstalt Illenau, Dr. Nikolaus Landerer, die etatmäßige Stelle des zweiten Arztes an dieser Anstalt und dem Professor Ernst Ludwig Keller an dem Gymnasium zu Freiburg mit Wirkung vom 11. Sept. l. J. an die etatmäßige Stelle des Direktors der Höheren Mädchenschule in Freiburg zu übertragen, ferner den Ministerialrat Ludw. Wielandt im Finanzministerium auf sein unterthänigstes Ansuchen wegen leidender Gesundheit unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste in den Ruhestand zu versetzen, den Finanzinspektor Erhard Roe unter Verleihung des Titels „Finanzrat“ zum Kollegialmitglied bei der Zollverwaltung zu ernennen, dem Kollegialmitglied bei der Zollverwaltung, Finanzassessor Julius Rettinger, den Titel „Finanzrat“ zu verleihen, dem ordentlichen Professor an der Universität Heidelberg Dr. Karl Holsten, den Charakter als Kirchenrat zu verleihen, dem Professor Dr. Ludwig Lemme in Bonn unter Ernennung desselben zum ordentlichen Professor in der theologischen Fakultät der Universität Heidelberg den durch das Ableben des Professors Kirchenrats Dr. Gaf erledigten Lehrstuhl zu übertragen, den Landgerichtsrat Karl Ulrich in Mannheim zum Direktor beim Landgericht daselbst zu ernennen, den Landgerichtsrat Dr. Adolf West in Karlsruhe in gleicher Eigenschaft nach Mannheim zu versetzen und demselben den Vorsitz in der Kammer für Handelsfachen daselbst zu übertragen, den Landgerichtsrat Joh. Behner in gleicher Eigenschaft nach Karlsruhe und den Staatsanwalt Dr. Theodor Mülling in Mosbach in gleicher Eigenschaft nach Mannheim zu versetzen, den Amtsrichter Dr. Aug. Platenius in Freiburg zum Staatsanwalt beim Landgericht Mosbach mit dem Range eines Landgerichtsassessors zu ernennen, den Amtsrichter Rudolf Fiele in Buchen in gleicher Eigenschaft nach Freiburg zu versetzen, den Referendar Ludwig Mainhard von Tauberbischofsheim zum Amtsrichter in Buchen zu ernennen, den Landgerichtsrat Theodor Singer in Waldshut in gleicher Eigenschaft nach Karlsruhe zu versetzen, den Oberamtsrichter Bernhard Behringer in Karlsruhe zum Landgerichtsrat in Waldshut zu ernennen, den Amtsrichter Andreas Schenk in Bretten in gleicher Eigenschaft nach Karlsruhe zu ver-

setzen und den Sekretär bei dem Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts, Richard Holsten in Karlsruhe, zum Amtsrichter in Bretten zu ernennen, den Oberzollinspektor Wilhelm Anselm in Vörrach unter Verleihung des Titels „Finanzrat“ zum Vorstand der Zollrechnungsrevision zu ernennen, den Oberzollinspektor Edmund Harrer in Singen in gleicher Eigenschaft zum Hauptsteueramt Vörrach zu versetzen, ferner den Steuerinspektor Karl Kaiser bei der Zollverwaltung zum Oberzollinspektor in Singen und den Sekretär Otto Elstäter bei der Zollverwaltung zum Steuerinspektor zu ernennen.

Karlsruhe, 15. Sept. Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Schweden siedeln heute von Heiligenberg nach Baden über, die Großherzogin von Baden wird am 19. September nachfolgen. Acht Tage später kehrt das großherzogliche Paar nach Mannheim zurück.

München, 15. Sept. Das Ministerium erklärte, den altkatholischen Bischof fortan lediglich als Privatperson zu betrachten.

16. September. Oberst Schöllner, der bisherige Kommandeur des 9. bayer. Infanterie-Reg., dessen verhängnisvoller Marsch nach Marktbreit vor einiger Zeit so viel Aufsehen erregt hat, ist mit Pension und der Erlaubnis, Uniform zu tragen, verabschiedet worden.

Staubing, 15. Sept. Der erste bayerische Katholikentag wurde gestern eröffnet. Der Präsident Graf Konrad Preysing verlas ein Danktelegramm des Prinzregenten für die ihm dargebrachte Huldigung.

Köln, 15. Sept. Gelegentlich des Alt-katholiken-Congresses fand gestern Vormittag ein zahlreich besuchter festlicher Gottesdienst statt. Erzbischof Heydamp von Utrecht celebrierte das Hochamt, Bischof Reinkens hielt die Festpredigt. In einer öffentlichen Sitzung sprachen Fürsprach Weibel-Schweiz über den internationalen allgemeinen katholischen Charakter

der christlichen Kirche, Bischof Reinkens über die „Charitas“. Prof. v. Schulte schloß mit einem höchst interessanten Rückblick auf die altkatholische Bewegung seit dem Erlaß des Syllabus und der Verkündigung des Unfehlbarkeitsdogmas. Hieran schloß sich gesellschaftliches Zusammensein.

Bremen, 15. Sept. Heute Vormittag um 9 Uhr begann unter großer Teilnahme die erste Sitzung der 63. Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte. Professor Hofmann Berlin eröffnete die Sitzung durch eine Ansprache. Geschäftsführer Dr. Pleger hielt die Begrüßungsrede und brachte ein begeistert aufgenommenes Hoch auf den Kaiser aus. Prof. Buchenau verlas hierauf ein Telegramm, welches an den Kaiser abgefaßt wurde. Bürgermeister Pauli begrüßte die Versammlung namens der Stadt. Hieran schlossen sich Vorträge von Prof. Hofmann-Berlin, Oberbaudirektor Franzius-Bremen und Prof. Chunksberg. Nachmittags finden Sektionsitzungen statt, abends gesellige Zusammenkunft im Parkhaufe.

Biegnitz, 15. Sept. Bei dem Paradediner toastete der Kaiser unter anerkennenden Worten für die Leistungen auf das Wohl des 5. Armeekorps. General von Seeck dankte, indem er gleichzeitig den Kaiser der Hingebung und Treue des Corps versicherte. Die Kaiserin reiste Abends nach Breslau zurück. Die Stadt ist prächtvoll illuminiert.

Breslau, 15. Sept. Der Kaiser und die Kaiserin begaben sich heute früh um halb 9 Uhr mittelst Sonderzuges über Biegnitz nach Breschelsdorf und von dort zu Wagen nach dem Paradesfeld des 5. Armeekorps bei Eichholz. Die Parade verlief glänzend. Der Kaiser ritt die Front der Truppen und der Militärvereine ab, worauf der Parademarsch der Truppen erfolgte.

Ein Verbrecher.

Erzählung von Feodor Bern.

(Fortsetzung.)

„Wie sind sie in den Wald gekommen?“
 „Durch mich nicht. Ich bin nicht allwissend.“
 „Weshalb haben Sie sich nicht gemeldet?“
 „Es wurde wiederholt in den Zeitungen aufgefordert.“
 „Ganz einfach, weil ich sie nicht verloren haben kann.“
 „Sie haben sie indes vermisst?“
 „Natürlich! — ich glaubte, sie seien mir gestohlen.“
 „Hatten Sie Verdacht?“
 „Auf meinen Diener.“
 „Sie haben den Diener gefragt, ob er sie nicht gefunden habe.“
 „Das kann sein.“
 „Weshalb haben Sie keine Anzeige gemacht, wenn Sie Verdacht hatten?“
 „Ganz einfach, weil ich keine Lust hatte und weil ich lieber zwanzig Thaler verschmerzen wollte, als mich den Unannehmlichkeiten einer gerichtlichen Untersuchung und den häufigen Verhören auszusetzen.“

„Haben Sie diesen Verdacht bestätigt gefunden?“
 „Ich habe mich nicht weiter darum gekümmert.“
 „Man giebt zwanzig Thaler, welche man vermisst, nicht so leicht auf.“
 „Das ist persönliche Sache. Ich habe es gethan, ob Sie es thun würden, kann mir gleichgültig sein.“
 „In Ihrem Schreibtisch ist ein Fläschchen mit Arsenik gefunden worden.“
 „Es ist möglich.“
 „Wozu haben Sie dasselbe benutzt?“
 „Ich habe früher kranke Pferde und Hunde damit behandelt. Von der Zeit muß es noch sein, denn ich weiß nichts mehr davon.“
 „Weshalb waren Sie so erschrocken, als Sie vor zwei Tagen verhaftet wurden?“
 „Ich war entrüstet, weil ich eine absichtliche Berechnung darin erblickte — es war an meinem Vortage!“
 „Sein Auge blickte mit glühendem Haß auf den Richter.“
 „Sie haben das gewußt!“ fügte er hinzu.
 „Aberdings!“ bestätigte Conradi.
 „Und haben es absichtlich gethan!“

„Wie meine Pflicht es verlangte.“
 „Ja, ihre Pflicht!“ rief Buchen immer aufgeregter. „Ich weiß auch, wie weit dieselbe geht — ich werde Sie zur Rechenschaft ziehen.“
 „Das steht Ihnen jederzeit frei,“ entgegnete Conradi ruhig, wenn Sie glauben, daß ich Ihnen Unrecht gethan habe.“
 „Sie haben Ihre Pflicht überschritten! — Sie haben leichtgläubig den Worten einer Verückten, einer Wahnsinnigen Gehör geschenkt, Sie haben von Ihrer Amtsgewalt Gebrauch gemacht — um — um —“
 „Bitte, vollenden Sie,“ warf Conradi ein. Buchen schwieg.
 „Ich halte die Frau nicht für so geistes-schwach,“ fuhr Conradi fort. „Dennoch würde ich auf ihre bloße Aussage hin nicht gegen Sie eingeschritten sein, wären Sie nicht bereits dringend verdächtig gewesen. Ob und inwieweit die Frau übrigens zurechnungsfähig, haben wir beide nicht zu entscheiden, sondern die Ärzte. Dazu sind bereits die nötigen Schritte gethan.“
 „Weshalb hat sie nicht sogleich Anzeige gemacht, wenn sie wirklich gesehen hätte, was sie ausgesagt hat?“ warf Buchen ein. „Weshalb hat sie es erst gethan, nachdem ich sie durch

Nach der Parade fuhr die Kaiserin nach Biegnitz und traf dort um 1 1/2 Uhr ein; der Kaiser folgte an der Spitze der Fahnenkompagnie. Nach Begrüßung der Majestäten durch die Spitzen der Behörden, die Schulen zc. und nach einer Ansprache des Oberbürgermeisters von Biegnitz begaben die Majestäten sich nach dem Schlosse, wo um halb 6 Uhr die Paradedafel stattfand.

Ausland.

Vern, 14. Sept. Die Nachrichten aus dem Tessin lauten heute beruhigender. Die provisorische Regierung hat sich gestern Abend aufgelöst; die am 12. d. M. in Bellinzona gefangenen Personen sind gestern in Freiheit gesetzt, die in Lugano verhafteten sollen heute freigelassen werden. Eine heute hier angelangte Deputation der ultramontanen Fraktion der Bundesversammlung wünschte vom Bundesrat förmliche Wiedereinsetzung der gestürzten Regierung von Tessin.

Bellinzona, 15. Sept. Der Bundeskommissar Kuenzli hatte heute Nachmittag mit zwei liberalen und zwei konservativen Vertrauensmännern eine 1 1/2 stündige Beratung. Der Vorschlag des Kommissars, die Volksabstimmung über die Verfassungsrevision am 5. Oktober vorzunehmen, wurde einstimmig angenommen. — Die Volksabstimmung über die Revision der Verfassung des Kantons Tessin ist von dem eidgenössischen Kommissar auf den 5. Oktober festgesetzt worden.

— 16. Sept. Sämtliche Mitglieder der aufgelösten provisorischen Regierung sind heute Vormittag durch den außerordentlichen eidgenössischen Untersuchungsrichter Schneider vernommen worden. — Gestern Nachmittag fand in Castelrotto die Beerdigung des bei den Ruhestörungen erschossenen Staatsrats Rossi statt. Der Bundeskommissar Künzli war durch drei Offiziere vertreten. Eine zahlreiche Menge folgte der Leiche. Die Feier verlief durchaus ordnungsmäßig.

Rom, 15. Sept. Finanzminister Seismit Doda, der seine Entlassung eingereicht, verabschiedete sich bereits von den höheren Beamten des Finanzministeriums. Der Entschluß des Königs steht noch aus.

Madrid, 16. Sept. Nach eingelaufenen Depeschen aus Granada brach gestern Abend um 10 Uhr im Alhambrapalaste Feuer aus, welches sich im Vibercalhofe rasch verbreitete und trotz aller Löschversuche die anliegenden Galerien ergriff. Das Feuer war heute morgen noch nicht gelöscht.

Brüssel, 15. Sept. Der gestrige Kongreß aller Arbeiter-Vereinigungen nahm einstimmig den Grundriß des allgemeinen Streiks an.

London, 16. Sept. Aus Bermuda wird gemeldet, die dorthin gelangte Garde habe abermals den Gehorsam verweigert; es werde eine allgemeine Meuterei befürchtet.

Orfowa, 15. Sept. In Anwesenheit ungarischer und serbischer Minister ging soeben die

meine Diener vom Hof habe weisen lassen. Jeder gesunde Kopf muß sofort erkennen, daß sie alles aus Rache gethan hat!"

"Ich bin anderer Meinung, erwiderte Conradi ruhig. "Der Wahn der Frau hat seit Jahren darin bestanden, daß sie sich für Ihre Geliebte gehalten hat. Ihren Geliebten hat sie nicht verraten wollen. An Ihrem Polterabend ist die Frau endlich zu anderer Ansicht gekommen."

"Ich erkläre jedes Wort der Berrückten für eine schändliche Lüge!" rief Buchen ungeduldig, heftig. "Ich bin dieser Sache jetzt überdrüssig und habe nichts mehr zu erwidern."

Er wandte sich bei diesen Worten dem Fenster zu und blickte auf die Straße. Conradi richtete mehrere Fragen an ihn, er antwortete nicht, that, als ob er sie nicht gehört hätte.

Auch des Richters Geduld riß endlich. "Herr v. Buchen," sprach er streng, doch gemäßigt. Sie scheinen zu vergeffen, als wer Sie hier stehen und daß ich noch Mittel besitze, Ihren Trotz und Hochmut zu beugen."

Buchen zuckte verächtlich mit den Schultern.

Conradi schritt zur Klingel. Er zog heftig, aufgereggt daran. "Führen Sie den Angeklagten in seine Zelle zurück," sprach er zu dem eintretenden Gerichtsdiener und setzte sich nieder, als ob Buchen für ihn nicht mehr da sei.

erste Sprengung am Eisernen Thor vor sich. Der von Commerzienrat Arnoldi-Mainz ausgeführte Versuch bestand in der Wegsprengung eines hundert Meter hohen Felsfelsens am serbischen Donauufer und gelang glänzend. Die Scene war überwältigend großartig.

Sansibar, 16. Sept. Emin Pascha ist am 4. August in Tabora angekommen; ganz Unjamwesi unterwarf sich ihm.

Rio de Janeiro, 15. Sept. Die Wahlen zur Legislative haben in vollständiger Ruhe begonnen; gleichwohl werden Truppen bereitgehalten.

Verschiedenes.

X. Sinsheim, 17. Sept. Bei dem gestern dahier stattgehabten ersten Wahlgang zum Bürgerausschuß wurden von der Klasse der Niederstbesteuerten gewählt die Herren: Georg Luz, Jakob Doll, Buchbinder, Robann Link, Christian Lehner, Schreiner, Stadtrechner L. Schick, Gerichtsschreiber Aug. Häfner, Heinrich Ritzhaupt, Kaufmann Theodor Hoffmann, Karl Ziegler, Ad. Himmelstein, Joh. Pfeuffer und Heinrich Mack. Die Wahlbewegung war eine äußerst lebhafteste, wie angesichts des neuen Wahlsystems kaum anders zu erwarten gewesen. Zum großen Bedauern aller Billigdenkenden muß jedoch konstatiert werden, daß die von einer Seite schon geraume Zeit zuvor betriebene Wahlagitation zur Erreichung ihres, an und für sich ja unansehnlichen, Zweckes zu Mitteln ihre Zuflucht nahm, welche jeder Rechtlichdenkende kurzweg von der Hand weist. Hat man es ja doch nicht verschmäht, Personen, die seither im Ausschuß waren und jetzt wegen angeblichem "Mangel an Vertrauen in der Bürgerschaft" beseitigt werden sollen, verächtliche Worte in den Mund zu legen, die keinen andern Zweck hatten, als die Wähler gegen dieselben aufzuheizen. Worte, die von denjenigen, gegenüber welchen sie ausgesprochen worden sein sollten, jetzt nach der Wahl abgestritten werden.

"Der protestantische Pfarrer muß herunter und der katholische hinauf!" lautete ferner die Parole. Und wer sind die Leiter der Bewegung, welche solche Auswüchse zeitigte; etwa Katholiken? Nein, es sind Protestanten! Morgen findet die Wahl der Mittel- und Samstags die der Höchstbesteuerten (jeweils von 10—12 Uhr vormittags) statt. Wir vertrauen dem gesunden Sinn der billigdenkenden Wähler, daß sie nach diesen Vorgängen ihre Stimme auch jenen Männern geben werden, welche, trotz aller unlauteren Machinationen, das Vertrauen der Bevölkerung nach wie vor genießen.

* **Sinsheim,** 16. Septbr. In einem kleinen Teil der Auflage unserer letzten Nummer war in dem Artikel betr. Leibgrenadiertag in Karlsruhe, durch ein Versehen des Setzers irrtümlich ein "Samstag" als Tag der Zusammenkunft bezeichnet. Selbstverständlich muß es "Sonntag den 28. September" heißen. Wir haben dem Bericht außerdem nachzutragen, daß sich bereits gegen 2000 auswärtige Teilnehmer zu dem Grenadiertag angemeldet haben.

Dieser folgte dem Gerichtsdiener ohne Weigerung. Als er bei Conradi vorbeisritt, rief er ein spöttisches "Ha!" und schritt dann zur Thüre hinaus.

Aufgeregt sprang der Richter jetzt auf. "Die Frechheit dieses Menschen kennt keine Grenzen," rief er zu dem Referendar, der das Protokoll geführt hatte. "Ich habe viele Verbrecher in meinem Leben kennen gelernt, aber noch keinen mit einer solchen Ruhe und Bestenstellung! Er wird das Verbrechen nie eingestehen, obgleich alle Beweise gegen ihn sprechen. Auch nicht mit einem Wort hat er sich verraten, nicht mit einer Silbe sich widersprochen — diesen Menschen halte ich jeder That für fähig."

Die Verhaftung des Herrn v. Buchen an dem Abend seines Polterabends inmitten seiner Gäste hatte die ganze Gegend gleichsam in Aufruhr gesetzt. Alle, welche an jenem Abend bei ihm gewesen waren oder sonst zu seinen Freunden und Bekannten zählten, verdamnten Conradi und sahen nur einen Akt persönlicher Feindschaft darin. Buchen sollte ein solches Verbrechen begangen haben! Es schien Thorheit, nur daran zu denken.

Erst als die näheren Umstände, die gegen ihn vorliegenden Beweise bekannt wurden, änderte sich plötzlich die Stimmung.

* **Sinsheim,** 16. Sept. Eine gerechte aber strenge Sühne wurde am Samstag von der Ferienstrafkammer Mannheim einer unglücklich rohen That, verübt von Mannheimer Burtschen aus der Schwelinger Vorstadt. Diese hatten nämlich vor, aus Aerger darüber, daß ihnen in der Nacht des 19. Juli in einer dortigen Wirtschaft Feierabend geboten wurde, an irgend einem auf der Straße ihnen Begegnenden ihr Mütchen zu fühlen. Das unglückliche Opfer wurde nun auch ein junger Mann, namens Karl Brandmaier aus Reichen, welcher ihnen begegnete und von der Gesellschaft angefallen und in wahrhaft bestialischer Weise zugerichtet wurde, so daß das Leben des schwer Verletzten längere Zeit in großer Gefahr schwebte. Für diese Heldenthat wurden den rohen Thätern folgende Strafen zugemessen: Der meist Belastete erhielt 1 Jahr 6 Monate, dessen Bruder 1 Jahr 3 Monate, weitere zwei je 1 Jahr, der nächste 9 Monate und einer 6 Monate Gefängnis, während bei drei Angeklagten auf Freisprechung erkannt wurde.

E. Aus der Diözese Sinsheim, 16. Sept. Die diesjährige Diözesansynode fand gestern in der evang. Stadtkirche zu Sinsheim unter Anwesenheit sämtlicher Mitglieder statt. Herr Dekanatsstellvertreter Pfarrer Becker in Michelsfeld eröffnete dieselbe mit Ansprache und Gebet. Zu Sekretären wurden ernannt: Pfarrer Grabener und Pfarrverw. Bauer. Mit herzlichem Worten gedachte der Vorsitzende des langjährigen Vorstehers der Diözese, des verstorbenen Herrn Dekans Frank, zu dessen ehrendem Gedächtnis sich die Mitglieder von ihren Sätzen erhoben. Nachdem über die Ausführung der letztjährigen Beschlüsse berichtet worden, trug Herr Stadtpfarrer Schuhmann den trefflichen, ausführlichen Bericht über den religiös-sittlichen Zustand der Gemeinden der Diözese vor mit besonderer Betonung der herzlichsten Teilnahme und Aufnahme, welche der evang. Bund in fast allen Gemeinden der Diözese gefunden. Es wurde sodann beschlossen, daß in Verbindung mit der Nachbardiözese Neckarbischofsheim ein Kolporteur angestellt werden sollte, der, mit guten Büchern und Schriften versehen, zweimal im Jahr die Gemeinden zu besuchen hat, um unterm Volk gesunde gute Bücher zu vermitteln. Ein Komitee, bestehend aus Stadtpfarrer Schuhmann, Pfarrer Glocke Reichen und Kirchgemeinderat Brechm-Dühren soll diese Kolportage leiten. An Pfingsten 1891 soll in den Diözesangemeinden eine Kirchenkollekte für die deutsch-evang. Gemeinde in Tokio (Japan) erhoben werden. Pfarrer Glocke-Zuzenhausen hielt hierauf einen Vortrag über die Pflege des Familienlebens, eine Hauptaufgabe der ev. Gemeinde unserer Zeit. Es wäre zu wünschen, daß dieser so schöne und warme Vortrag gedruckt würde, um auch größeren Kreisen bekannt zu werden. Für 1891 wurden 17 Pf. Umlage auf den Stimmberechtigten angenommen. Bei den Wahlen wurde der Dekanatsstellvertreter Pfarrer Becker-Michelsfeld einstimmig zum Dekan, Stadtpfarrer Schuhmann einstimmig zum Stellvertreter des Dekans gewählt. In

Alle wandten sich von ihm ab. Niemand mochte ihn mehr in Schutz nehmen.

Auch daß ein Fläschchen Arsenik in seinem Schreibtisch gefunden war, wurde bekannt und merkwürdigerweise verbreitete sich zugleich das Gerücht, daß Buchen den Herrn v. Friesen vergiftet habe. Niemand wußte nähere Beweise dafür anzugeben, dennoch verbreitete sich das Gerücht immer bestimmter und trat zuletzt als ganz entschiedene Sache auf.

Wer es zuerst aufgebracht hatte, wußte niemand.

Conradi hatte dieses Gerücht von verschiedenen Seiten gehört, ohne ihm ein besonderes Gewicht beizumessen. Als aber immer und immer wieder darauf zurückgekommen wurde, als man schon die einzelnen Umstände bei Friesens Tod mit herbeizog — seine plötzliche Erkrankung, die heftigen Krämpfe, als selbst Augenzeugen versicherten, Buchen habe damals bei dem Wahl nach der Jagd neben Friesen gesessen, er habe schon damals ein Auge auf dessen junge Frau geworfen, ließ sich das Gerücht nicht ganz mehr übersehen.

War etwas Wahres daran, so mußte eine genaue Untersuchung des Toten dasselbe herausstellen, da die Spuren des Arseniks noch vorhanden sein mußten. —

(Fortsetzung folgt.)

den Diözesanausschuß wurden wieder gewählt: Stadtpfarrer Schumann und Bürgermeister Hagmaier-Waldangeloch, neugewählt Pfarrer Wischer-Robrbach, als Ersatzmänner: Pfarrer Gräbener-Eichelbach und Bürgermeister Brehm-Dühren, ersterer zugleich als Diözesankassenrechner. Mit Gebet wurden die in friedlichem Geiste geführten Verhandlungen geschlossen. Bei dem Mittagessen, das darauf in der „Post“ die Mitglieder der Synode nochmals vereinte, wurden verschiedene Trinksprüche ausgebracht; der erste galt unserm geliebten Landesfürsten. Hierauf wurde der neue Defan gefeiert, der in humoristischer Rede dankte und sein Hoch der Diözese, die ihn mit ihrem Vertrauen beehrte, ausbrachte. Herr Stadtschreiber Lang rühmte in herzlichen Worten die schöne Einheit der Sinsheimer Diözese. Dem scheidenden Kollegen Radt wurden die besten Glückwünsche für sein ferneres Wohlergehen dargebracht. Möchte die Einigkeit, die immer in der Diözese und ihren Verhandlungen herrschte, ihr allezeit bewahrt bleiben.

H. Reichen, 16. Sept. Der Artikel N vom 13. d. M. beruht teilweise auf Unwahrheit. Die Mehrheit der Gemeinde verlanat, daß wie bisher der patriotischen Freude am 9. Sept. als am Geburtstag des Großherzogs Ausdruck verliehen werde nicht durch Freibier u., sondern durch Beobachtung altergebrachter ortszüblicher Gebräuche, wozu das Schießen mit Raketenköpfen oder Böllern entschieden gehört. Es ist in jenem Artikel eines unserer Freunde nicht von der jetzigen, sondern von der zukünftigen Ortsverwaltung die Rede, welche auch hierin, wie in vielen anderen Gemeindeangelegenheiten Wandel schaffen dürfte. Was den Frauenverein und die Kinderschule betrifft, so wünscht die Mehrheit der Gemeinde, daß beide Angelegenheiten nicht als einseitige Parteisache, sondern mit Rücksicht auf den Willen der Gemeinde-Mehrheit als Angelegenheit der ganzen Gemeinde behandelt und verwaltet werden. Daß in den zukünftigen Wahlen die oft genannten „Raketenköpfe“ irgend eine entscheidende Rolle spielen, ist insofern ausgeschlossen, als jedermann deren Altersschwäche und Mangelhaftigkeit kennt, auch deren Reinigung bezw. Reparatur als unmöglich erscheint. (Die „Raketenköpfe“-Angelegenheit dünkt uns nunmehr als satfam erledigt — wir sagen daher „Schluß“! D. R.)

Eichelbach, 16. Sept. Unsere Allmend-Obst-Versteigerung hat (incl. Frühobst) den Erlös von 370 Mk. 80 Pfg. ergeben.

Rappennau, 16. Sept. Bei der diesjährigen Gemeindeobst-Versteigerung wurden 306 Mk. Erlös. Immerhin ein Erbs, womit die Gemeinde bei dem geringen Obstertragnis zufrieden sein kann.

Steueraufsicher Matthäus Auer in Waibstadt wurde nach Käferthal, und Steueraufsicher Gustav Link in Oberkirch nach Waibstadt versetzt.

Reinheim, 16. Sept. In der verfloffenen Nacht fiel der 74 Jahre alte Maurer Michael Schilderhof von Hemsbach in seiner Behausung so unglücklich die Treppe herunter, daß er einen Schädelbruch erlitt und sofort starb. Der Verunglückte soll in letzter Zeit etwas geisteskrank gewesen sein und glaubt man seinen Geisteszustand mit dem Unfall in Verbindung bringen zu dürfen. — Ebenso ereignete sich heute Nachmittag 4 Uhr

ein bedauernswerther Unfall, indem der 74 Jahre alte Gg. Mich. Ruhn von Reinheim auf den Allmendwiesen vom Dehndwagen fiel und das Genick brach.

Das Heidelberg Sanatorium, welches den Namen des Prof. Schweniger führt, aber derselben Aktiengesellschaft gehört, welche auch das nebenanliegende Schloßhotel besitzt, soll als Heilanstalt aufgegeben und als „Hotel Bellevue“ weitergeführt werden. Die pekuniären Erfolge des Sanatoriums waren keine günstigen. Auf der letzten Generalversammlung der Gesellschaft wurde dementsprechend beschlossen, den Vertrag mit Prof. Schweninger aufzulösen. Die Gesellschaft wird sich fortan „Schloßhotel und Hotel Bellevue, Aktiengesellschaft“ nennen.

Am Samstag fand in Karlsruhe eine Vorbesprechung von demokratischen und deutschfreisinnigen Vertrauensmännern statt. Nach vierstündiger Debatte wurde ein Organisationsplan zur Vorbereitung und Durchführung freisinniger Wahlen in Baden angenommen. Dieser Plan, welcher am Sonntag dem gemeinsamen Parteitag unterbreitet werden sollte, bedeutet, wie die „Frankf. Ztg.“ mit dem Gefühl der Erleichterung konstatiert, keine Fusion. Eine solche wurde vielmehr von beiden Seiten energisch zurückgewiesen. Möglicherweise steckt in dem Organisationsplan doch ein kleines Füsionchen. Inbessenen muß man, ehe man ein Urteil darüber fällt, erst hören, wie er lautet.

Aus Hinterböllingen wird ein hübsches Mandöverstückchen berichtet. In Folge dringender Feldgeschäfte konnte die Familie eines Landwirts die Einquartierung nicht abwarten; der Landwirt ließ die Hausthüre offen und verließ sie mit der Aufschrift: „Wir sind im Feld, das Essen steht im Herd.“ Als die Soldaten einrückten, fanden sie das Essen noch warm vor und ließen sich's gut schmecken, ohne den Quartiergeber zu kennen.

Am Montag brannten in Unterwittstadt ein Wohnhaus und zwei Scheuern nieder.

Aus Baden. Beim Uebersehen über den Neckar bei Neckargerach fiel der bekannte Violinspieler Gramlich von Neustadt aus dem Kahn und ertrank. — Das ca. fünf Jahre alte Söhnchen des Müllers Mutzler in Neckarelz fiel von der Scheuerleiter herab und war sofort tot. — Auf der Gemarkung Bruchsal wurde die Leiche eines 50—60 Jahre alten gut gekleideten Mannes gefunden. Wie nachträglich verlautet, soll in derselben der Amtsrichter S. von St. Bl., der zeitweilig an Geistesstörung litt, erkannt worden sein. — Ebenfalls wurde am Samstag Abend ein junger Mann von einem Kameraden aus Unvorsichtigkeit erschossen. — Und in Oeftringen erhielt am Montag ein junger Mann eine solch schwere Körperverletzung, daß er bald darauf starb. — In Mannheim verunglückten an einem Neubau zwei junge Arbeiter, wobei der eine tot blieb, der andere einen Arm und ein Bein brach. — Am Samstag Abend wurde in Karlsruhe ein etwa 5-jähriger Knabe durch Ueberfahren getödtet. — Auf gleiche Weise verlor ein verheirateter Knecht von Zell a. S. beim Holzführen das Leben. — In Freiburg stürzte der 44 Jahre alte Droschkenfutcher Handschuh von seinem Wagen und starb an dem Tode des erlittenen Schädelbruchs. — Bei den Truppenübungen in Billingen stürzte

ein Artillerist mit seinem Pferde so unglücklich, daß er bald darauf verstarb.

In Speyer fand heute Vormittag die Feier des ersten Spatenstichs zur Proteftationskirche statt, verbunden mit Festzug und Festmahl im Wittelsbacher Hof. Nachmittags Besichtigung der Merkwürdigkeiten Speyers, insbes. des Domes und der Blumenausstellung, um 4 Uhr Bankett in der Schwarz'schen Bierhalle.

Der 13 Jahre alte Sohn des Kaufmanns Brachet in Ulm stürzte in voriger Woche von einem Obstbaum herab und fiel auf einen Zaunpfahl, der ihm in einen Schenkel drang und seinen Tod herbeiführte.

Am Montag Nachmittag fand in der Grube Maybach bei St. Wendel im Flöz 2 des Ostfeldes eine heftige Explosion schlagender Wetter statt. Bis heute früh waren 24 Tode zu Tage gefördert. Ein Bergmann wird noch vermisst. Als Ursache des Unglücks wird ein Sprengschuß angegeben.

Ein Unterhambacher Bauer hat neulich einem Heppenheimer Metzger ein Kalb aufs Gewicht verkauft, vor der Ablieferung jedoch das Tier derart mit Wasser „gestopft“, daß es schwerer wurde, der pfiffige Verkäufer also mehr erlöste. Der Metzger bekam davon Wind und wurde klagbar, und der Bauer darf für seinen gelungenen Streich fünf Tage „brummen“.

Bei der Station Banchory (Schottland) fand ein Zusammenstoß zweier Personenzüge statt, wobei 10 Personen tot blieben und 40 verwundet wurden.

Bei Pittsburg (Nordamerika) ist wieder natürliches Gas in solcher Menge entdeckt worden, daß es genügen wird, um die Hälfte aller Fabriken der Stadt damit zu treiben.

Strapazirtuche f. Männer- & Knabenkleider
garantiert solid und extra haltbar à M. 3.
75 Pfg. per Meter
versenden portofrei direkt jedes beliebige Quantum
Buxlin-Fabrik-Depôt Oettinger & Co.,
Frankfurt a. M.
Muster-Auswahl umgehend franko.

Pfarrer, Lehrer, Gutsbesitzer, Beamte u. rauchen seit Jahren Holländ. Tabak von B. Becker in Seesen a. Harz 10 Pfd. fco. 8 Mk. mit stets gleichem Behagen.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte in Hamburg.

(Nachdruck verboten.)
18. Sept.: Schön, sonnig, wolkig, angenehm, Nachts kalt, dunstig.
19.: Schön, wolkig, Tags mäßig warm; später windig, Nachts kalt, Dunst. Stellenweise Gewitter.

Vogberg, 14. Sept. In Hopfen war es verfloffene Woche im Bezirke sehr lebhaft. Händler aus allen Gegenden waren da und kauften flott, wobei die Preise ständig anzogen. Von Auenberger und Schweyninger Händlern wurde hier, in Unterhüpf und Oeftringen zu 140—200 M. und Kaufgeld ziemlich gekauft.

Hamburg, 5. Sept. Schiffsbewegungen der Hamburg-Amerikanischen Paddelfahrt-Aktiengesellschaft. „Italia“, von Stettin am 8. September in New-York angekommen. „Augusta Victoria“ von Hamburg, am 12. September in New-York angekommen; „Suevia“, von Hamburg, am 13. September in New-York angekommen.

Reihen (Amt Sinsheim). Biegelei-Verkauf.

Wegen Auseinanderlegung des Vermögens der Biegeleibesitzer und Handelsgesellschaft Gebrüder Lang in Reihen wird das in dem Orte Reihen (Amt Sinsheim, Baden) an der Hauptstraße Sinsheim-Eppingen gelegene



Dampf-Biegelei-Anwesen

samt Maschinen und Lehmgruben, wie solches in Nr. 102 und 103 dieses Blattes näher beschrieben ist, am

Freitag, den 26. September 1890,
nachmittags 1 Uhr,

im Rathause in Reihen durch den Unterzeichneten legtmals zu Eigentum versteigert; der Zuschlag kann auch unter dem Schätzungspreise erfolgen.

Ueber die Steigerungsbedingungen u. u. erteilt der Unterzeichnete auf Verlangen Auskunft.

Reihen, den 12. September 1890.

Die Handelsgesellschaft der Gebrüder Lang
in Liquidation:

Georg Herrmann. (1416)

Wimpfen.

Schäferei-Verpachtung.

Die am 29. September 1891 wieder leihfällig werdenden der Gemeinde Wimpfen zustehenden Schäfereien in den Gemarkungen Wimpfen am Berg, Wimpfen im Thal und Hohenstadt werden



Montag den 6. Oktober d. J.,
vormittags 9 Uhr,

auf hiesigem Rathaus auf weitere sechs Jahre öffentlich verpachtet.

Die Verpachtungsbedingungen liegen bei unterzeichneter Behörde zur Einsicht offen.

Wimpfen, am 15. September 1890.

Großb. Bürgermeister.
Bornhäuser.

(1408)

Gutes Spelz- und Weizengstied
von der Dreschmaschine weg per Zentner zu 1 Mk. ist zu
haben bei der

Gutsverwaltung Laugenzell. (1400)

Anleitung zur Verbesserung und naturgemäßen Vermehrung des neuen Mostes erteilt kostenlos
 B. Krauss, Apotheker.

Dankfagung.

Für die ehrenvolle Begleitung unseres teuren Gatten und Schwagers



Dietrich Zapf,
 Privatier,
 zu seiner letzten Ruhestätte, die Blumenspenden und besonders dem Militärverein, der dem Verstorbenen noch die letzte Ehre erwies, sagen den tiefgefühltesten Dank

Die trauernden Hinterbliebenen.
 Sinsheim, 15. September 1890. (1414)

Ich habe mich dahier als Rechtsanwalt niedergelassen. Mein Bureau befindet sich vereinigt mit dem meines Vaters, Rechtsanwalts Alexander Fürst, Theaterstraße 11, parterre. Heidelberg, 16. September 1890.
Dr. Rudolf Fürst,
 Rechtsanwalt.
 (1417)

Payne's
Illustr. Familien-Kalender
 für 1891
 ist erschienen und überall für
50 Pfennig
 zu haben.
 Auflage vom Jahrgang 1890. 418,338.

Kirberg's
Rasiermesser sind die besten der Welt. Hohlgeschliffen per Stück 3 Mk. **Etuis** à Stück 30 Pfg. Streichriemen zum Schärfen Mk. 2.50. **Schärfmasse** per Dose 50 Pfg. **Rasierseife** à Stück 40 Pfg. **Rasierpinsel** à 1 Mk. **Oelsteine** zum Abziehen feinste Qual. Mk. 7.50. Versandt gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrages.
Otto Kirberg, MESSER-FABRIKANT,
 DÜSSELDORF, Kurfürstenstrasse 29.

Unparteiisches Organ

Abonnements-Einladung
 auf die
„Freiburger Zeitung“
 gegründet 1784
 Amtliches Verkündigungsblatt mit illustrierter Gratis-Beilage: „Der Feierabend“.

Die „Freiburger Zeitung“ ist unparteiisches Organ für alle Stände und gehört daher sowohl vermöge ihres reichen Inhalts zu den gelesensten und verbreitetsten Organen Badens. Ihre täglichen Leitartikel, schnelle zuverlässige Berichterstattung, Originale Telegramme, sowie ein gewähltes Feuilleton haben die „Freiburger Zeitung“ zu den bevorzugtesten Zeitungen Oberbadens gemacht.

Die „Freiburger Zeitung“ wird als Infektionsorgan der Gerichts-, Eisenbahn-, Forst- u. Behörden, der Handels- und industriellen Kreise sowie von Privaten jeden Standes benutzt. Sämtliche Inserate werden in Plakatform an 80 Publikationstafeln Freiburgs gratis affiziert.

Abonnementspreis: Vierteljährlich Freiburg 1.50 Mk., frei in's Haus 1.75 Mk. Durch die Post bezogen, bei Abholung am Posthalter 1.90 Mk., mit Zustellungsgebühr 2.30 Mk.

Anzeigen: 10 Pfg. pro Zeile, Reklamen 25 Pfg.

für alle Stände!

Redaktion, Druck und Verlag von G. Becker in Sinsheim.

Friedrich Müller (A. Mohr's Nachfolger)
Heidelberg, Hauptstrasse Nr. 73
 empfiehlt sein Lager in Baumaterialien, als:
 Thonröhren für Kanalisierungen, Kamine, Aborte; schottische Gußröhren für Abwasserleitungen; Gußedel für Gruben und Sammler; schwarze, weiße und gelbe Saargemünder Thonplättchen, sowie Mettlache; Mosaikplättchen in verschiedenen Dessins, zum Belegen von Gängen, Küchen u.; glasierte Wandplatten für Bekleidung von Küchen, Badzimmern, Stallungen u. Gypsdiele zum Herstellen von Decken, Wänden, Zwischenböden u., ferner feuerfeste Materialien als: Backsteine, Erde und Cement.

Mit 4 fein geschliffenen Linsen und 3 Auszügen.
 Vergrößerung ca. 12 mal. Per Stück unter vollster Garantie
nur 3 Mark.
 Jedes Fernrohr, welches nicht zur vollsten Zufriedenheit ausfällt, nehme auf meine Kosten sofort retour.
Preis- und Musterbuch versende franco
Ernst Lange,
 Gräfrath bei Solingen.
 Wer dieses Fernrohr kennt, kauft niemals ein anderes.

Erklärung.
 Ich erkläre Denjenigen, der das Gerücht in Umlauf gebracht hat, ich hätte mich geäußert, die dummen Bauern müßten vom Rathause herunter, für einen erbärmlichen Lügner.
Adolph Stierle.

Hamburger
Kaffee,
 gesund und wohlschmeckend,
 per Pfund 70 Pfg.
 (1402) **C. L. Sickinger.**

Vergangenen Montag Nachmittag ist ein goldener Herrenring hier verloren gegangen; derselbe hat einen Achatstein mit einem Buchstaben darauf. Der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung in der Expedition dieses Blattes abzugeben.
 (1421)

Für mein Colonial- u. Expeditions-Geschäft suche ich einen mit den nötigen Vorkenntnissen versehenen jungen Mann in die Lehre.
J. Schweikert, Heidelberg,
 (1364) Hauptstraße 208.

Most- und Wein-Bereitung.
 Aus 100 Pfund gutem Mostobst können 100 Liter guter und haltbarer Most durch richtige Zulegung von Rosinen oder Cythallzucker, Weinstein-säure und Gerbstoff hergestellt werden. Anweisungen nebst den nötigen Artikeln empfiehlt
 (1422)
C. Erpf, Conditior.

Blendend weißen Teint
 erhält man schnell und sicher,
Sommersprossen
 verschwinden unbedingt durch den Gebrauch von
Bergmann's Lilienmilchseife
 allein fabriciert von **Bergmann & Co.** in Dresden. Verkauf à Stück 50 Pfg. bei **J. Neuss** in Sinsheim.

Bestes
Jagdpulver
 (Hirschmarke),
 Lescaux-Hülse,
 Filz- und Papp-
 Propfen,
 Schrote,
 Zündhütchen u.
 empfiehlt billigt
 (1411) **Wilb. Scheeder.**

Hamburger Kaffee.
 Fabrikat, kräftig und schön schmeckend, versendet zu 60 Pf. und 80 Pf. das Pfund, in Postkolli von 9 Pfund an zollfrei. (1171)
Ferd. Rahmstorff,
 Dittenien b. Hamburg.

Spiritus zum Brennen
 (per Vier 50 Pfg.)
 bei **E. Erpf, Conditior.**

Carl Strittmatter
Möbelhandlung in Hohenheim
 verkauft unter Garantie fortwährend selbstverfertigte Möbel zu sehr billigen Preisen. **Zugleich** empfiehlt derselbe seine Möbelwagen zu Auszügen.
 (1619)

Kalender
 für 1891:
Lahrer Sinkender Vote,
 mit einem Genrebild „Stadt und Land“ und einem Wandkalender,
Sebels Rheinl. Hausfreund,
Payne's Illustr. Familienkalender,
 mit fünf Beilagen,
Deutscher Reichsbote,
 mit einem Farbendruckbild und einem Wandkalender,
Großer Volkskalender des Lahrer Sinkenden Voten,
 Wandkalender, aufgezogen.
Buchdruckerei von G. Becker,
 Sinsheim.
 Hiezu eine Beilage.